

Diverses

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **64 (2002-2003)**

Heft 3: **Berufsberatung für Lehrpersonen**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lehrpersonen Graubünden
Magistralgia Grischun, Insegnanti Grigioni

Aus der Geschäftsleitung

Gemeinsame Sitzung LGR / EKUD

Am Mittwoch, 6. November 2002 traf sich die Geschäftsleitung LGR mit einer Delegation des Erziehungsdepartementes zur jährlich zwei Mal stattfindenden Besprechung. Vom EKUD nahmen Regierungspräsident Claudio Lardi sowie Dr. Hermann Laim, Paul Engi und Giosch Gartmann teil.

Zu folgenden Themen können Aussagen gemacht werden.

1. Umsetzung der Forderungen aus dem Berufsauftrag / Arbeitszeit der Lehrpersonen

Die ökonomischen Randbedingungen (konjunkturelle Situation, angedrohte Steuererhöhungen) sind nicht günstig für eine Reduktion der Pflichtlektionen der Lehrpersonen. Der LGR will sich trotzdem für die zügige Behandlung und Einführung der anstehenden Projekte einsetzen.

Möglichkeiten:

Teilweise Reduktion des Teilens auf der Unterstufe (mit klar definierten Rahmenbedingungen).

Bei der Mittelstufe ist der Handlungsspielraum enger.

Regierungsrat Lardi sieht selbst eine Reduktion der Wochenlektionen für Schüler und Schülerinnen sowie für die Lehrpersonen als möglichen Lösungsansatz vor, wobei nur eine Reduktion bei den kognitiven und bei den musischen Fächern in Frage kommen kann.

Vom EKUD wird allerdings auch anerkannt, dass eine Reduktion der Lektionen nur für Lehrkräfte nicht kostenneutral durchgeführt werden kann.

LGR Präsident Christian Gartmann strebt baldmöglichst die Einsetzung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe an. Mit der Arbeit soll jetzt begonnen werden, auch wenn nicht mit sofortigen Lösungen zu rechnen ist. Aber man wäre, wenn die Zeiten für

kostenintensive Projekte wieder günstiger sind, für die Umsetzung der geplanten Projekte bereit.

Erziehungschef Claudio Lardi will zuerst die Kosten für eine Reduktion von 2 Lektionen für Lehrpersonen (mit verschiedenen Varianten) durchrechnen lassen und weitere Grundlagen beschaffen. Dies würde eine solide Basis für die nächste gemeinsame Sitzung mit dem LGR bieten.

2. Forderung für Lohnerhöhungen

Der LGR hat mittels ausführlichen Vergleichen der Bündner Mindestlöhne mit den Löhnen in den EDK-Ost Kantonen den Handlungsbedarf für Erhöhungen aufzeichnet.

Gemäss Regierungsrat Lardi wird im Finanzdepartement z. Z. intensiv an der Revision der Lehrerbesoldungsverordnung gearbeitet. Es sollen trotz der Sparrunde punktuelle Verbesserungen erreicht werden.

Die Lohngestaltung bei den Kindergärtnerinnen (u.a. Neudefinition bezüglich Randaufsichtszeit) soll ebenfalls verbessert werden.

3. Angekündigte Sparmassnahmen im Schulbereich / Geplante Massnahmen des EKUD

Die Regierung will von folgendem Grundsatz ausgehen:

Es soll nicht wie bei früheren Sparrunden prozentual bei allen Budgetposten gespart werden, sondern es sollen strukturelle Massnahmen durch Streichung ganzer Bereiche getroffen werden.

Damit könnten in wichtigen Segmenten durch Umlagerungen trotzdem punktuelle Verbesserungen erreicht werden.

4. Anstellungspraxis bei Kindergärtnerinnen

Ladina Maissen verweist auf die an der DV eingegangene Forderung:

Einige Gemeinden stellen aus Spargründen die Kindergärtnerinnen, trotz genügend grossen Kinderzahlen, nicht mehr zu 100% an.

Da per Gesetz nur während eines Jahres 8 Stunden Kindergarten pro Woche angeboten werden müssen, öffnet sich den Gemeinden diese Möglichkeit für Sparmassnahmen.

Der Erziehungschef will mit einem Brief an die Gemeinden auf die Wichtigkeit des Kindergartens hinweisen. Er sieht durch die

anzustrebende Einführung eines Obligatoriums für den 2-jährigen Kindergartenbesuch eine Möglichkeit zur Verbesserung der Situation.

5. Lehrmittel für romanische Schulen

Der Sekretär Urs Bonifazi legt den Antrag der LGR Delegiertenversammlung vor:

Der LGR soll sich vehement dafür einzusetzen, dass die romanischen Schulen baldmöglichst mit zeitgemässen Deutsch-Lehrmitteln ausgestattet werden.

Begründung:

- Das bestehende Deutsch-Lehrmittel ist veraltet.
- Die neue Rechtschreibung ist noch nicht berücksichtigt worden.
- Das Lehrmittel bietet keine Möglichkeiten für den individualisierenden Unterricht.
- Das Lehrmittel alleine genügt nicht. Es müssen zusätzliche Arbeitsblätter erarbeitet werden.
- Die bestehenden Arbeitsblätter sind überladen. Bis zu drei neue Themen werden auf einem Blatt aufgeführt.
- Die Illustrationen wirken auf die Kinder nicht mehr motivierend. Sie sind veraltet.

Claudio Lardi zeigt mittels einer Liste auf, dass eine Konzepterarbeitung zum Lehrmittel «Deutsch für Romanen 4./5./6. Klasse» im Jahr 2003 in Angriff genommen wird.

Herr Lardi äussert sich noch zum Projekt Rumantsch Grischun. Er führt aus, dass zur Zeit noch sehr wenige Lehrpersonen die erforderlichen Sprach-Kenntnisse hätten. Diese müssten zuerst noch ausgebildet werden. Das EKUD will mit Rumantsch Grischun vorwärts machen, aber dies dauert eben länger als von den entsprechenden Organisationen gefordert.

6. Privater Arbeitsplatz / Vorstellen der LCH Studie

LGR Präsident Christian Gartmann stellt die LCH Studie vor:

94% der Deutschschweizer Lehrpersonen haben zu Hause ein Büro eingerichtet. Dafür und für zusätzliche notwendige Leistungen wird jährlich mit einem Betrag

zwischen 4200 bis 6400 Franken pro Lehrperson gerechnet.

52% entstehen durch die Mietanteile der zur Verfügung gestellten Räume, 16% für die Amortisation von PC und Bürogeräten, 8% für die nicht gedeckten Weiterbildungskosten und weitere 6% für die berufsbedingte Mobilität.

Der LCH schlägt vor, periodische pauschale Abgeltungen und Steuerabzüge zu erwirken.

Der LGR wird in einem ersten Schritt bei der Steuerverwaltung vorstellig werden und die Möglichkeit für zusätzliche Steuerabzüge abklären.

7. Umsetzung der Beschlüsse der EDK Ost betr. Frühfremdsprachen in Graubünden

In den Medien war zu lesen, dass sich die EDK-Ost Kantone – eine andere Regelung ist vorgesehen für die Kantone GR und AI sowie für das Fürstentum Liechtenstein – darauf geeinigt haben, ab der 3. Klasse den Englisch- und ab der 5. Klasse den Französisch-Unterricht einzuführen.

Martin Gredig möchte vom EKUD erfahren, welche Auswirkungen die Umsetzung dieses Beschlusses für Graubünden haben werde.

Herr Lardi führt aus, dass vorderhand in absehbarer Zeit in den Primarschulen Graubündens keine zweite Fremdsprache eingeführt werden soll. Der LGR macht den Erziehungschef auf die Probleme für Schüler und Schülerinnen beim Wechsel des Wohnkantons aufmerksam.

Urs Bonifazi, SekretärLGR

● LCH-Umfrage Berufszufriedenheit

Auswertung für Graubünden

Am 21. Mai 2002 ist in der LCH Zeitschrift «Bildung Schweiz» 10/2002 die Auswertung der Umfrage zur Berufszufriedenheit der Schweizer Lehrpersonen publiziert worden. 6108 Antworten sind eingegangen.

Jetzt ist die Auswertung für die Bündner Lehrpersonen erschienen. 316 Antworten sind von folgenden Stufenangehörigen eingegangen:

Stufenangehörige

	GR	CH
Kindergarten	9.8%	8.6%
Primarschule	38.6%	39.7%
Sek I	24.1%	23.9%
Sek II	1.9%	6%
Kleinklasse	12%	7.1%
Fachlehrpersonen	13.6%	14.8%

Die Summe beträgt teilweise nicht 100%, da nicht immer alle Fragen beantwortet wurden.

In dieser Zusammenstellung sollen speziell die Unterschiede zur übrigen Lehrerschaft in der Schweiz aufgezeigt werden.

Würden Sie wieder Lehrer oder Lehrerin werden ?

Auswertung nach Stufen:

	GR Total	CH Total	Primar GR	Oberstufe GR	Vollpensum GR	Teilpensum GR
Ja (in %)	66.1	66.3	64.8	53.7	63.9	71.1
Nein (in %)	28.5	27.3	31.2	37.8	30.1	24.7

Auswertung nach Dienstjahren:

Dienstjahre GR	0 bis 5	6 bis 20	21 bis 30	31 und mehr
Ja (in %)	74.7	69.5	57.1	60.5
Nein (in %)	20.7	23.2	38.5	34.9

Zufrieden, sehr zufrieden

Kriterium	GR (in %)	CH (in %)
Erfolge in der unterrichtlichen Arbeit	93.7	88.4
Möglichkeit, selbst Neues auszuprobieren	92.1	92.1
Anerkennung durch die SchülerInnen	91.5	89.8
Eigener pädagogischer Handlungsspielraum	89.9	91.2
Schulischer Einsatz gemäss den eigenen Wünschen	81.3	82.3
Erfolge in der erzieherischen Arbeit	79.7	74
Anregungen durch Weiterbildung	79.1	79.8
Stundenplangestaltung	79.1	80.9
Anerkennung durch die KollegInnen	76.9	84.5
Arbeitsklima an der Schule	75.9	77.5
Erhaltung meiner Gesundheit	75.6	64.7
Geselligkeit im Kollegium	74.1	81
Anerkennung durch Eltern	73.7	70.8
Gewisse Konstanz der Arbeitsbedingungen	73.7	68.5
Möglichkeit flexibler Arbeitsgestaltung	71.8	81.7
Kooperation im Kollegium	69.9	76.3
Ausstattung der Schule	69.6	67.1
Klassengrösse	69.3	58.9
Arbeitszeit	63.3	56.9
Anerkennung durch Vorgesetzte	62.3	67.5
Bauliche Gegebenheiten der Schule	62	58.3
Gewisse Reformfreudigkeit im Schulwesen	55.1	52.4
Besoldung	53.2	51.1
Mitspracherecht bei schulischen Entscheidungen	52.5	61.3
Beratung durch Schulaufsicht	40.2	47.7
Keine ständigen Neuerungen / Reformen	38	40.1
Prestige in der Öffentlichkeit	37.7	31.4

zusammengestellt durch Urs Bonifazi, Sekretär LGR

Seit der Veröffentlichung des Organigramms der Stufen- und Fachorganisationen des LGR im Schulblatt Juli / August 2002 haben sich folgende Veränderungen ergeben:



● Vorstand des Verbandes Bündner Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen VBHHL

Präsidentin

Flurina Barblan

Via Alpsu 689, 7180 Disentis

flu.barblan@bluewin.ch

Telefon 081 947 44 89

Homepage, FKTW

Vizepräsidentin

Judith Cantieni

Unterer Stutz 3, 7430 Thusis

jucaan@bluewin.ch

Telefon 081 630 04 57

adebar

Kassierin

Patricia Vinzens

Via Calundis 14, 7013 Domat/Ems

pvinzens@bluewin.ch

Telefon 081 633 38 53

Mitgliederverwaltung,

Stiftungsrat der Unterstützungskasse

Aktuarat

Cordula Coray

Bondastrasse 107, 7000 Chur

c_coray@gmx.ch

Telefon 081 353 66 42

Natel 078 843 72 87

Beisitzerinnen

Jacqueline Stgier

Spitalgasse 1, 7304 Maienfeld

jacqueline.s@bluewin.ch

Telefon 081 302 13 46

Verbindung zu LGR, SGR, RGR,

PGR, ED, PFH

Ursina Seifert-Darms

Dorfstrasse 29 A, 7260 Davos Dorf

ursinad@freesurf.ch

Telefon 081 416 37 31

Frauenzentrale GR,

Erwachsenenbildung GR, FKHW

Marianne Keller

Julierstrasse 29, 7457 Bivio

makeller@dplanet.ch

Telefon 081 684 57 44

Hauswirtschaft GR,

Konsumentenforum Ostschweiz



● E-Learning in der Lehrerweiterbildung

Nicht nur *learn to use ICT* sondern *use ICT to learn* ist das Ziel.

Dass E-Learning (moderiert über eine Lernplattform) ein wichtiger Teil in der Zukunft des Lernens und Lehrens darstellt, ist unbestritten. Wie bei anderen neuen Entwicklungen auch, ist am Anfang viel Pioniergeist gefragt.²

Deshalb bietet die Bündner Lehrerweiterbildung in Zusammenarbeit mit der KOMI erstmals die Möglichkeit an, die persönliche Anwenderkompetenz im Bereich der Nutzung des Standardsoftwarepaketes MS-Office mit diesem Medium zu erweitern.

Vorteile von E-Learning sind:

- das zeit- und ortsunabhängige Lernen.
- Lernen nach persönlichem Lerntempo.
- Betreuung durch E-Moderatoren und Wissensaustausch mit anderen Lernenden.

In der neuen Dezemberausgabe des Verzeichnisses «Weiterbildung» finden Sie die Möglichkeit, sich für den ersten ECDL-Kurs, der e-learning-basiert ist, anzumelden.

Die European Computer Driving Licence (ECDL) ist ein international anerkanntes Zertifikat, das ausweist, dass der Inhaber über grundlegende Computerkenntnisse verfügt und in der Lage ist, mit dem Betriebssystemen und unterschiedlicher Anwendungssoftware (MS-Office) umzugehen.

Die Startveranstaltung am 22. Januar 2003 an der Gewerblichen Berufsschule in Chur gibt ausführliche Informationen und eine Einführung in das Lernsystem.

In der Folge lernen Sie zu Hause in Ruhe den Stoff, den Sie möchten, und benützen dabei die Bücher, die Lern-CD und den virtuellen Klassenraum im Internet. Die Lern-

Neu Forum

Auf der Homepage www.legr.ch gibt es jetzt ein Forum.

CD enthält interaktive Lerneinheiten mit Aufgabenblocks und Testfragen. Die Bücher sind auf die Lern-CD abgestimmt und enthalten die detaillierten Informationen zu jedem Modul.

Alle Studierenden werden per Internet in einem virtuellen Klassenraum während der ganzen Kursdauer betreut. Verschiedene Tools wie Chat, Forum, Dateiarchiv, E-Mail, Aufgabenplaner, Kalender stehen allen Studierenden jederzeit zur Verfügung. Ferner ist die persönlichen Betreuung jeweils am letzten Samstag im Monat (09.30 bis 13.30 Uhr) im Testcenter in Chur inbegriffen.

Weitere Infos unter www.komi.ch/kurse.htm

Anmeldung unter www.lwb-gr.ch

Nutzen Sie diese günstige (subventionierte) Möglichkeit, um zu diesem begehrten Diplom zu gelangen!

Grigioni Roland
KOMI-Verantwortlicher für die
Lehrerweiterbildung im Bereich
Informatik der Volksschule.

¹ ICT = Information and Communication Technologies, zu deutsch: Informations- und Kommunikationstechnologien = IKT.

² nach E-Learning in der Erwachsenenbildung von Max Woodtli, klick informatik metakommunikation, Zug.

● Eine gute Schulleitungsausbildung: Was heisst das?

A. Wehrli Gisler, lic. phil. I,
HP. Gisler, lic. phil. I

«Die Kernfrage (...) lautet nicht: Wer soll führen?, sondern: Was ist richtige Führung?»

Malik, F., 2000, 45

Weil gute Schulleitungen nicht vom Himmel fallen und vor geborenen Führungskräften zu warnen ist, diskutieren wir hier holzschnittartig die Aus- und Weiterbildungsgrundlagen wirksamer Schulleiterinnen und Schulleiter.

Wir gehen davon aus, dass Leitungsbeauftragte in Schulen in drei Bereichen fun-

dierte Kenntnisse aufweisen müssen: Betriebliche Abläufe (1), Krisen- und Konfliktmanagement (2), Personalmanagement (3). Diese drei Minimalbereiche lassen sich praktisch und theoretisch in harte und weiche Elemente auffächern. Die harten Faktoren meinen das «Was» von Führung: Strukturen, Sache, Finanzen. Die weichen Faktoren meinen das «Wie» von Führung: Interaktion, Kommunikation, Information. Dabei ist es beim «Was» unerheblich, ob Sie eine Baumwollfabrik in Amerika, eine Bank in Japan oder eine Schule in der Schweiz leiten. Immer geht es um die erwähnten Strukturen, Sachen, Finanzen. Sehr erheblich und offensichtlich ist dagegen, dass sich die weichen interaktiven Faktoren – also das «Wie» – der lokalen Kultur und der Art des Betriebes anschmiegen müssen.

Was ist mit den drei eingangs erwähnten Bereichen (betriebliche Abläufe, Krisen- und Konfliktmanagement, Personalmanagement gemeint?

1. Betriebliche Abläufe

Hier geht es um Pflichtenhefter, Stellenbeschreibungen und Funktionendiagramme. Damit werden die Arbeitsbedingungen für Leitungsbeauftragte geklärt. Die Schutzfunktion solcher Organisationsstrukturen ist nicht zu übersehen und schützt vor Ausbrennen und Mobbing. Die betrieblichen Abläufe müssen durch interne und externe Kommunikation vermittelt werden. Dabei heisst interne Kommunikation: Mitarbeitergespräche, Teamsitzungen, Entscheidungsprozeduren. Externe Kommunikation bedeutet: Kundeninformationen, Medien, Öffentlichkeit.

Eine Aus- und Weiterbildung von Schulleitungspersonal muss sich in Theorie und Praxis mit diesen betrieblichen Abläufen und Organisationsstrukturen auseinandersetzen.

2. Krisen- und Konfliktmanagement

In Zeiten des «courant normal» sind Schulleitungen wenig gefordert. Nach Plan verlaufende Schulperioden stellen kaum Anforderungen an Führungskräfte. Die Qualität und Wirksamkeit von Schulleitungen zeigt sich exemplarisch und entblössend, wenn sich Krisen und Konflikte häufen. Hier manifestiert sich, ob Leitungspersonal den Herausforderungen nicht, gerade noch oder professionell gewachsen ist. Ist man

auf diese schwierigsten Situationen vorbereitet?

Eine Aus- und Weiterbildung von Schulleitungspersonal muss sich in Theorie und Praxis mit Krisen- und Konfliktmanagement auseinandersetzen.

3. Personalmanagement

Es sind einige Individualisierungswellen über die Arbeitswelt hinweggelaufen. Die Mitarbeitenden in Schulen stossen sich an gleichmacherischen Führungsmodellen. Die Personen sind immer die richtigen, die Organisationsstrukturen, die betrieblicher Abläufe sind die falschen. Es wird immer schwieriger, die Mitarbeitenden in die Organisationsstrukturen hineinzupressen. Die betrieblichen Abläufe den Mitarbeitenden anzupassen ist eine Leitungsaufgabe. Es kann beobachtet werden, dass alle Personalmanagement-Modelle scheitern, die diese Individualisierung und Anpassungsprozesse berücksichtigen.

Eine Aus- und Weiterbildung von Schulleitungspersonal muss sich in Theorie und Praxis mit individualisierter Personalführung auseinandersetzen.

Schule und Weiterbildung Schweiz (swch.ch) bietet Lehrkräften und Interessierten eine kompakte Schulleitungsausbildung in der Ferien an. Die Ausbildung nimmt dabei die vorher genannten Elemente auf.

Auskünfte, Prospekte und Anmeldung

swch.ch, Telefon 061 956 90 70
Internet: www.swch.ch

● Wer fragt die Kinder?

An der 5. Schweizerischen Kinderkonferenz in Moutier diskutierten rund 50 Kinder und Jugendliche aus der Romandie und der Deutschschweiz über Freuden und Leiden in der Schule. Am Dienstag, 22. Oktober präsentierten sie Gästen und Medien die Ergebnisse. Die Organisationen Kinderlobby Schweiz und Pro Juventute Moutier gaben den 9 bis 16-Jährigen das Wort und trugen die vielfältigen Meinungen zusammen.

Mitbestimmungsmöglichkeiten haben einen hohen Stellenwert und zählen für die Kinder und Jugendlichen viel. Die Schülerinnen

nen und Schüler wissen dabei zu unterscheiden zwischen mitreden (angehört werden) und mitbestimmen. Dabei gibt es auch Bereiche, welche die Jungen mehrheitlich gerne den Erwachsenen zur Entscheidung überlassen wie beispielsweise die Wahl von Lehrpersonen oder Schulbehörden. Erstaunlicherweise möchte eine Mehrheit bei der Beurteilung der Schulleistungen nicht mitreden oder höchstens angehört werden!

Regeln im täglichen Zusammensein in der Klasse oder der ganzen Schule interessieren die Kinder aber brennend. Sie sind überzeugt, dass gemeinsam aufgestellte Gebote eher beachtet werden. Im Weiteren zeigen sie grosses Interesse an der Gestaltung von Klassenzimmer, Pausenplatz oder speziellen Schulanlässen.

Rückfragen:

Kinderlobby Schweiz
Postfach 416, 5600 Lenzburg
Telefon 062 888 01 88
E-Mail info@kinderlobby.ch
www.kinderlobby.ch

● 112. Schweizerische Lehrerinnen- und Lehrerbildungskurse in La Chaux-de-Fonds – Le Locle

Anfang Dezember erscheint das neue Programm der «Schweizerischen 2003», welche vom 7. – 25. Juli 2003 stattfinden werden. La Chaux-de-Fonds – Le Locle rüsten sich, Teilnehmende aus der ganzen Schweiz und aus dem Ausland zu empfangen. Schule und Weiterbildung Schweiz swch.ch hat wieder ein reichhaltiges Programm zusammengestellt. Wie jedes Jahr enthält es neben bewährten Kursen auch attraktive neue.

Von der lokalen Kursdirektion selbst stammen Titel wie «Sophrologie-Techniken für Pädagogen und Pädagoginnen» – «Rafrâchir son français en découvrant les Montagnes neuchâteloises» – «Le français pratique – s'exprimer et communiquer avec plaisir» – «Die einheimische Naturwelt entdecken» – «Das Erbe der Neuenburger

Bergwelt» – «Porzellanmalerei» – «Patchwork – Vergnügen mit der Nähmaschine» – «Sein eigenes Papier herstellen» – und, und, und ... Das Programm enthält **243 Kurse** aus den Fachgebieten «Bildung, Erziehung, Unterricht», «Sprache, Schulspiel, Theater», «Mathematik, Informatik», «Mensch, Umwelt, Sport», «Musik, Singen, Tanz», «Bildnerisches Gestalten, visuelle Erziehung» und «Technisches und textiles Gestalten» in allen Lehrplanbereichen. Hinzu kommen drei Grundmodule (eines davon in den Herbstferien in Bern) der erstmals von swch.ch angebotenen «Schulleitungsausbildung in den Ferien»; die Aufbaumodule werden 2004 in Winterthur folgen. Neu bietet swch.ch die Möglichkeit von «Holkursen» an. Geplant ist auch die Zertifizierung von Kursen. Aus dem Angebot von BEJUNE (Lehrerweiterbildungsorganisation des französischsprachigen Teils des Kantons BErn, sowie der Kantone JUra und NEuenburg) haben wir 14 Kurse in unser Programm aufgenommen.

Erleben Sie die Kombination zwischen Lernen und Entspannung, zwischen Arbeit mit Weiterbildungswilligen aus allen Stufen und Regionen der Schweiz, dem Fürstentum Liechtenstein und dem Ausland sowie einem attraktiven Rahmenprogramm.

Als bisherige Kursbesucherin und erfahrener Kursbesucher wissen Sie, wie rasch man sich bei den «Schweizerischen» anmelden muss, wenn man einen Platz im gewünschten Kurs erhalten will. Und wenn Sie die SLK noch nicht kennen, ist es höchste Zeit, das neu gestaltete, attraktive Programm zu bestellen, es zu studieren und den Schritt in die interkantonale Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu machen. Es gibt gute Gründe, die eigene Weiterbildung vielseitig zu planen und so die berufliche Zukunft aktiv mitzugestalten – bevor es andere für Sie tun. *Die SLK stehen allen Interessierten – nicht nur Lehrpersonen – offen.* Schule und Weiterbildung Schweiz freut sich, wenn Sie nächsten Sommer dabei sind.

Informieren Sie sich im Internet (www.swch.ch) oder bestellen Sie das Programm bei der Geschäftsstelle swch.ch, Bennwilerstr. 6, 4434 Hölstein, Telefon 061 956 90 70, Fax 061 956 90 79, E-Mail info@swch.ch. Selbstverständlich können Sie sich auch über das Internet anmelden!



**Kantonsschule
Berufsschule
Sekundarschule
Realschule
Primarschule
Kindergarten**

Würden Sie beim Fundament
sparen?

Eine gute Ausbildung beginnt im Kindergarten. Wir legen die Basis: Verband Kindergärtner/innen Graubünden, KgGR/CMR, www.legr.ch

Basisstufe noch kein Thema in Graubünden

In verschiedenen Kantonen der Ostschweiz laufen bereits Pilotprojekte zur Basisstufe. Die Bildung der Vier- bis Achtjährigen ist gesamtschweizerisch ein grosses Thema. Die Hauptidee ist die beiden unterschiedlichen Bildungsstufen Kindergarten und Schule zusammen zu führen. Die Realisierung dieses Projekts liegt im Kanton Graubünden in weiter Ferne.

● Eine Umweltschutzorganisation besucht Ihre Klasse

Möchten Sie jemanden vom WWF, von Greenpeace oder vom Schweizer Tierschutz STS in Ihrer Klasse haben? Zum Beispiel, weil Sie ein Umweltthema behandeln, zu einem Umweltprojekt Ideen entwickeln wollen oder allgemein die Arbeit dieser Schweizer Umweltorganisationen kennenlernen möchten?

Dann nichts wie los: Wir planen bereits das Frühjahr 2003 (insbesondere März / April).

Viele Kinder und Jugendliche machen sich Sorgen um die Umwelt. Mit einem Schulbesuch wollen wir ihnen die Gelegenheit geben, über Umweltprobleme nachzudenken, Gefühle und Kritik zu äussern. Wir wollen gemeinsam Handlungsmöglichkeiten entdecken und entwickeln. Die Kinder und Jugendlichen sollen Mut bekommen, gemeinsam für ihre Zukunft aktiv zu werden, zum Beispiel durch den Einsatz für ein Umweltprojekt. Die Schülerinnen und Schüler sollen zudem Einblick erhalten in eine der Organisationen, ihre Grundgedanken, Ziele, Arbeitsweisen und Projekte.

Das sind unsere Themen

Wir bieten Ihnen Besuche an zu verschiedenen Themen, je nach Organisation (siehe Kasten) Dabei stellen wir jeweils unsere Organisation allgemein vor, stellen unsere Sichtweise, und unsere Projekte zum Thema vor und entwickeln themenspezifische Handlungsmöglichkeiten. Unsere Besuche

sollen eine wertvolle Ergänzung für Ihren Unterricht sein, vermitteln aber nicht schulisches Grundwissen zum Thema.

Für einen Besuch benötigen wir mindestens zwei Lektionen, lieber einen halben Tag. Unser Besuch kostet Sie pauschal 150

Franken. Sollte dieser Betrag Ihr Budget sprengen, lassen wir gerne mit uns reden.

Haben Sie Interesse ?

Melden Sie sich mit dem untenstehenden Talon gleich an.

GREENPEACE

- Themen sind: – Greenpeace allgemein
– Solarenergie
– Urwald (www.urwaldfreundlicheschule.ch)



- Themen sind: – WWF allgemein
– (Ur)Wald (www.urwaldfreundlicheschule.ch)
– Wasser
– Grossraubtiere (Wolf, Luchs, Bär)



SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS

- Themen sind: – Heimtiere
– Wildtiere (Beobachten, aber Störungen vermeiden)
– Tiere auf dem Bauernhof
– Kauf- und Konsumverhalten
– Tierschutzarbeit

Ich interessiere mich für einen Schulbesuch

Organisation:

WWF

Thema:

Greenpeace

Thema:

Schweizer Tierschutz STS

Thema:

Ich melde meine Schulklasse gleich an:

Name _____ Vorname _____

Klassenstufe _____ Klassengrösse _____

Adresse, Schule _____

PLZ, Ort _____

Tel. Schule _____ Erreichbarkeit in der Schule ^{Uhr} _____

Tel. Privat _____ Erreichbarkeit zu Hause ^{Uhr} _____

E-Mail _____

Talon bitte einsenden an:

Schulbesuche, c/o Greenpeace
Postfach, 8031 Zürich

E-Mail schulbesuch@ch.greenpeace.org

Zeitraum _____ Kalenderwoche _____

Mögliche Wochentage und Tageszeiten _____